

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
 Für Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird an Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annonzenbüros.

„Nationale Arbeitspartei.“ Sopron, 15. Februar.

Die neue Regierungspartei hat sich den nicht besonders glücklichen Titel Nationale Arbeitspartei gewählt und wird als solche in den Wahlkampf ziehen. Der gestrige Tag ist bedeutungsvoll, da die Verfassungspartei endgiltig ihre Auflösung beschlossen und in überwiegender Mehrzahl in die Regierungspartei eintritt.

Es vollzieht sich damit die Liquidierung eines politischen Gebildes, welches von der Popularität im landläufigen Sinne niemals umschmeichelt, in dem Gefüge der Koalition von allem Anbeginn den realpolitischen Kitt darstellte, den einzigen Stützpunkt für den Uebergang aus dem durch den Konflikt mit der Krone herbeigeführten Chaos zu geregelten und friedlichen Verhältnissen. Es zeigte sich schließlich, daß die Partei auch dieser vermittelnden Rolle nicht gewachsen war, denn alle Versuche, die unternommen wurden, um unter Mitwirkung der Verfassungspartei und ihrer überragenden Führer einen Zusammenschluß der ausgleichstreuenden Elemente zu ermöglichen, erlitten kläglichen Schiffbruch an den Klippen der innerhalb der Koalition im Laufe der Zeit entstandenen Gemeinsamkeit in bezug auf verschiedene Fragen politischer und persönlicher Art. Diese Gemeinsamkeit der Auffassungen und diese persönlichen Relationen erwiesen sich als so stark, daß sie es der Verfassungspartei selbst nach dem Zerfall der Koalition nicht erlaubten, sich vorbehaltlos dem Werke der Entwirrung zu widmen. Die Unabhängigkeitsparteien

und auch die Volkspartei haben gegenüber der neuen Regierung ohne Zaudern den oppositionellen Standpunkt bezogen und damit war unverkennbar für die Verfassungspartei der Moment gekommen, um sich dem längst angestrebten Zusammenschlusse der siebenundsechziger Politiker zu widmen.

Die Partei und in erster Reihe ihr Führer, Graf Julius Andrássy, haben diesen Moment, den man ohne Uebertreibung einen historischen nennen kann, ungenützt verstreichen lassen, Graf Andrássy ging, was seine Person anbelangt, um einen Schritt weiter, er lehnte es nicht nur ab, für die Entwirrung positiv in Aktion zu treten, er wendete sich vielmehr ganz offen gegen den Grafen Khuen, indem er erklärte, die Vertagung des Abgeordnetenhauses im Exil-Zustande bilde für ihn ein neues Impedimentum, ein überwindliches Hindernis des Zusammengehens.

Es war von Anbeginn kein Geheimnis, daß die Majorität der Verfassungspartei mit dieser Haltung des Führers nicht sympathisiert und obgleich Graf Andrássy und sein persönlicher Anhang alles daran setzten, um die Entscheidung hinauszuschieben, setzten es die für eine aufrichtige Realpolitik eintretenden Mitglieder der Partei schließlich dennoch durch, daß sie noch vor der Konstituierung der neuen Regierungspartei freie Hand bekommen. Die einzige Möglichkeit hierfür bildete die Auflösung der Partei, die in der neuen Gestaltung der Dinge keine Existenzberechtigung mehr hat.

Die Haltung des Grafen Andrássy gegenüber diesen Vorgängen und seine kundgegebene Absicht, sich als Unbeteiligter abseits zu stellen, wird bei der großen Zahl seiner Anhänger — die enaſte Cortége nicht gerechnet, deren Einfluß auch diesmal den Sieg davon trug — das Gefühl schmerzlicher Enttäuschung hervorrufen. Seiner Autorität und seinem Talente wären in der Aktion, die die Harmonie zwischen der Krone und der Nation wiederherstellen soll, höchst bedeutsame Aufgaben zugefallen, während er durch seine jetzt eingenommene Sonderstellung aus dem Stromkreise der Aktivität zum großen Schaden des angestrebten Zieles ausgeschaltet wird.

Während solcherart die Verfassungspartei in ihrer jetzigen Form vom politischen Schauplatz verschwindet, sind die Vorarbeiten für die Gründung der neuen Regierungspartei in vollem Zuge.

Die neue Partei hat die Aufgabe, den Gegensatz zwischen 67 und 48 außer Kurs zu bringen und wenn ihr dies gelingt, dann wird dies die Neugeburt Ungarns bedeuten.

Politische Nachrichten.

Der Aufruf der neuen Partei.

Für die ungarische Politik der nächsten Zukunft hat der gestrige Tag zwei wichtige Ereignisse gebracht. Die hervorragendsten Vertreter der altliberalen 67-er Politik wendeten sich in einem Aufruf an die Nation. In diesem Manifest werden alle Freunde des Friedens und der Arbeit aufgefordert, ohne Rücksicht auf ihre frühere Parteistellung bei Befestigung der staatsrechtlichen Schranken einzig und allein

Feuilleton.

Die letzte Nacht.

Von Stefan Szeneri. Autorisierte Uebersetzung von E. Blumgrund.

I.

Michael Magas Häuschen ist am Rande des Eichenwaldes gebaut. Es steht auch heute noch allein und verlassen, wie vor Jahren, als es errichtet wurde. Hinter ihm erheben sich waldbekränzte Berge und vor ihm erweitert sich das Tal zu einer fruchtbaren Ebene. Sein nächster Nachbar wohnte zwei Meilen weit. Der alte Maga war nicht zuhause. Die Herrschaft hält nicht Waldhüter, damit sie die launenhaften Formen des Pfeifenrauchens studieren, sondern damit sie das Wild gegen die schlaunen Fallen der Rebeyer Wilddiebe schützen.

Der Diener ist kein Herr. Dem Herren befehlt die Pflicht, dem Diener der Herr. Der Herr kann seine Pflicht vernachlässigen, der Diener muß die Befehle seines Herrn erfüllen.

Das niedrige, von einem Rohrdach geschützte Wohnhaus ist nicht ganz zu verachten, es ist ja sein Heim. Er muß ehrlich und redlich arbeiten, denn sonst würde es aufhören, sein Heim zu sein.

Er war also nicht zuhause. Er schlenderte im Walde umher. Er wußte, er könne erst in der Morgendämmerung nachhause kommen. Sein schwarzäugiges Weibchen muß bis dahin in hängen Sorgen leben. Er kann ja den Rebeyer Wilddieben begegnen. Mit diesen entschlossenen Menschen ist ja nicht gut ein Sträußchen zu pfücken. Auch Maga hat Zeit, an sein Weibchen, an sein weiches, warmes Nest zu denken. Es ist wohl wahr, daß es sehr romantisch ist, in der Hütte der Holzhauer zum Nachtmahl Speck zu rösten, aber es ist auch ein trauriges Nachtmahl, wenn das Weibchen nicht an seiner Seite ist, wenn er dabei ihr lustiges Geschwätz nicht hört.

Aber Magas Sorgen waren nicht belanglos. Ach ja! Ein junges Weibchen ist kein passendes Spielzeug für ältere Männer. Die jungen Katzen spielen, katzbuckeln und spinnen gern, aber die älteren Katzen finden an den kindischen Narrheiten keinen Gefallen. Sie begnügen sich mit dem alltäglichen Pürschen, und wenn sie schon dessen überdrüssig sind, so träumen sie auf dem warmen Backofen von Mausbraten und laufen nicht dem Zwirnknauel nach.

Kleine Katzen, alte Katzen, junge Weiber, alte Männer können sich nicht verstehen.

Michael Maga war ein kluger Mann. Er erkannte von selbst die Wahrheit. Es war nur ein großes Uebel, daß er es nicht vor einem Jahre gewußt hat. Jetzt war er sich auch schon dessen bewußt, daß der Nachtdienst so oft nicht gerade wegen der Rebeyer Wildschützen angeordnet wurde. Dies wußten auch andere. Auch die übrigen Waldhüter wußten das. Wenn Maga zwischen ihnen ist, können im Rebeyer Waldviertel Schüsse lustig krachen, niemand hört sie. Sie entledigen sich der Pflicht, denn sie wissen, sie können es tun. Wer in seinem Heim etwas zu befürchten hat, kann ruhig nachhause schauen. Pflichtverletzung, Nachlässigkeit wirkt ihm niemand vor. Nur Maga hatte keinen Mut, nachhause zu schauen. Er war schon auf dem Wege, aber wenn er das niedrige Häuschen sah, beschlich ihn eine eigentümliche Angst und verschwand wieder im Walddickicht.

„Ach, ein grundloser Verdacht, eine Dummheit. Wer zuhause einen Schatz hat, der träumt von Dieben“, dachte er sich.

II.

Die junge Frau des alten Maga saß allein in ihrem Stübchen. Ihr Gesicht verriet eine angenehme Erregung, in ihren Augen funkelte Freude. Sie schien an jemanden ge-

im Interesse der Nation sich zu neuer, schwerer Arbeit zu einigen, damit das Land vor den drohenden Konflikten und Zwistigkeiten gerettet werde. Der Aufruf, welcher vom Grafen Stefan Tisza verfaßt und gestern nachts der Presse übermittelt wurde, ist ein Pronunziamento an alle arbeitsfreudigen Patrioten und zugleich in großen Zügen das Programm der Zukunftspolitik, welches nicht nur die Regierung, sondern auch jene Männer befolgen wollen, deren Namen und Fähigkeiten sich zu Führern der Nation prädestinieren.

Dem Rufe des Grafen Stefan Tisza und seiner Freunde werden zweifellos die Bürger zu Tausenden folgen leisten, denn die Berichte, die aus der Provinz unausgesetzt einlaufen, beweisen, welche hohe Erwartungen man der neuen Partei allenthalben entgegenbringt und wie sehr man des Appells harret, welcher alle Freunde und Anhänger der Politik Deáks zu erneutem Kampf rufen soll.

Die Regierungspartei in der Provinz.

In einer Versammlung der siebenundsechziger Wähler des Csurgóer Bezirkes hat sich die die Regierung unterstützende neue Partei konstituiert. Aus dem Anlasse der Konstituierung wurde Graf Stefan Tisza telegraphisch begrüßt.

Aus Eperjes wird gemeldet: Die Regierungspartei des Sároser Komitats hält am 21. d. in Eperjes ihre konstituierende Vollversammlung, welche durch die Teilnahme großer Wählerscharen aus dem Komitat important zu werden verspricht. Den Vorsitz wird der ehemalige Sároser Obergespan Emerich v. Ghillány führen.

Nationale Arbeitspartei.

Im Ministerpräsidium wurde gestern unter dem Vorstehe des Kabinettschefs Grafen Rhuen-Héderváry eine Konferenz abgehalten, an der außer sämtlichen Ministern auch die Herren Graf Albin Csáky, Graf Stefan Tisza, István Bethly und Leo Lanczy vom Magnatenhause, ferner die Herren Ludwig Vány, Alexander Erdély, Albert Berzeviczy, Desider Perczel, Emerich Jakabffy, Franz Rabós und Ladislav Mara teilgenommen haben. In dieser Konferenz legte Graf Stefan Tisza den Entwurf jenes Aufrufes vor, mit dessen Abfassung er in der jüngsten Konferenz derselben Teilnehmer beauftragt worden war. Der Text des Aufrufes wurde von der Konferenz beinahe unverändert genehmigt und wurde heute veröffentlicht, damit auch die Provinz von demselben rechtzeitig Kenntnis erlange und die Vertreter derselben zu der für Samstag anberaumten konstituierenden Versammlung rechtzeitig eintreffen können.

dacht haben. Sie blickte zum Fenster hinaus, den mit Weidenbäumen umsäumten Wildbach entlang, bis an die fernen Berge. Ab und zu leuchteten auf dem hohen Berggrücken die letzten Strahlen der untergehenden Sonne auf.

Der Sonnenuntergang ist sehr schön, aber noch schöner ist die Morgendämmerung, wenn die Morgenröte ihren Mantel ablegt und der erste Sonnenstrahl den zitternden Tau auf den Blumen, das süße Kind der vertriebenen Morgendämmerung, küßt.

Die schöne Frau schaute nicht den funkelnden Schein der letzten Sonnenstrahlen an. Sie suchte eine Sonne, die nur ihr scheint, die nur ihr an dunklen Abenden, in stillen Nächten leuchtet.

Ein freudiges Gefühl bemächtigte sich ihrer, als sie seine schlanke Gestalt am fernen Walbesaume erblickte. Sie wäre ihm gerne entgegengelauert, ihm um den Hals gefallen und mit ihm den Blumenduft der süßen Liebe eingeatmet. Aber es war unmöglich. Ihre Liebe war ein Genuß verbotener Frucht. Beide gingen nach Diebesart in den Eden-garten der Glückseligkeit stehlen.

„Wenn das Michael wüßte!“ dachte sie zitternd.

Sie sah sein ehrliches Gesicht, wie er mit stillen Vorwürfen ihren Blick sucht. Sie zitterte wie Espenlaub. Sie ging vom Fenster fort und zog sich in einen dunklen Winkel zurück, wo sie diese peinlichen Gedanken weiter spann.

(Fortsetzung folgt.)

Es wurde in dieser Konferenz ferner beschlossen, der neuzubildenden Partei den Namen: „Nemzeti munkapárt“ (Nationale Arbeitspartei) zu geben.

Die Konstituierung.

Am Samstag wird die neue Partei sich formell konstituieren. Der ehemalige Präsident des Magnatenhauses Graf Albin Csáky wird in dieser Versammlung, in welcher auch die Provinzverbände vertreten sein werden, den Vorsitz führen und die Eröffnungsrede halten. Nach ihm wird Ministerpräsident Graf Rhuen-Héderváry gleichsam als Ergänzung zu dem heutigen Aufrufe ein detailliertes Regierungsprogramm vorlegen, und schließlich beabsichtigt Graf Stefan Tisza, nochmals seine Stimme zu erheben, um den Feldruf für den neuen Kampf, der im Interesse des Friedens geführt werden soll, auszugeben.

Die Auflösung der Verfassungspartei.

Zur gleichen Stunde, da die führenden Siebenundsechziger-Politiker den Aufruf an die Nation unterfertigten, versammelte sich die reichstägige Verfassungspartei zu ihrer letzten Sitzung. Die Konferenz nahm einen sehr würdigen Verlauf. Niemals seit dem Bestande der Verfassungspartei hatten sich in den Räumlichkeiten des Klubs die Mitglieder in so großer Anzahl eingefunden als heute, da es galt, der vor fünf Jahren gegründeten Partei, deren Lebensfaden durch die Auflösung der Koalition entzweiggeschnitten worden war, das letzte Geleite zu geben. Der Führer der Partei, Graf Julius Andrássy stellte selbst den Antrag, man möge die Auflösung aussprechen. Er legte dar, daß die Verfassungspartei ihre Lebensaufgabe erfüllt habe und es nunmehr zwecklos wäre, sie weiter aufrecht zu erhalten. Die Ausführungen des Grafen Andrássy glichen einer Verteidigungsrede; denn der ehemalige Minister des Innern fand es für notwendig, heute die von ihm befolgte Politik eingehend zu motivieren, und seine Konzeptionen gingen dahin, daß er auf richtigen Pfaden gewandelt sei. Nun, da sich eine neue Partei bilde, löse sich die Verfassungspartei auf, und Graf Andrássy gab jedem einzelnen Mann, der ihm bisher treue Gefolgschaft geleistet hatte, seine politische Freiheit wieder. Nach dem Grafen Andrássy sprach Viktor Issékusz, der für die Annahme des Antrages eintrat, und dann verabschiedete der Präsident Koloman v. Széll die Mitglieder der Partei in warmen und herzlichen Worten. Die Parteileitung dankte Emerich Szivák für ihre Tätigkeit, und damit wurde die Auflösung auch in aller Form vollzogen. Man schüttelte einander noch einmal kräftig die Hände, die meisten Mitglieder sagten „Auf Wiedersehen!“, und wenn sie den Ort auch nicht bezeichneten, wo dieses Wiedersehen stattfinden soll, so wußte doch jeder, daß man sich bald wieder in einem Lager treffen werde, dort, wo die Liege der Verfassungspartei stand, im Klub der ehemaligen liberalen Partei, der zum Klub der nationalen Arbeitspartei werden soll. Die reichstägige Verfassungspartei gehört seit heute der Geschichte an.

Die bevorstehende Wahlkampagne wird hier die neue Regierungspartei mit dem günstigsten Erfolge enden. Nach der „Reichspost“ sind 37 Wahlbezirke bereits gesichert, 40 Abgeordnete der Demokratenpartei werden gleichfalls Rhuen-Héderváry unterstützen. Ueber 100 Bezirke der Nationalen sind zweifellos für die Regierungspartei und 165 Bezirke, von Ungarn in Majorität sind, werden sich keineswegs der Ruffuth- oder Justhpartei anschließen. Ueber 300 Mandate stehen Rhuen zur Verfügung. Die Zukunft gehört trotz allen Terrorismus den Liberalen.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 15. Februar

* **Personalnachrichten.** Wie wir mit Bedauern erfahren, liegt Hochwürden Senior Brunner seit Wochen krank darnieder. Sein Zustand gibt jedoch erfreulicherweise zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Der Prior der Zsellbömöcker Abtei, Andreas Rák, der jahrzehnte hindurch Professor am hiesigen kath. Obergymnasium war, weilt zum Besuche des Benediktinerordens in Sopron

* **Die Brennberger Kommission** der Stadt hält morgen nachmittags 3 Uhr eine Sitzung, welcher auch der Fachexperte der Stadt Bergbaurat Wilhelm Fließ anwohnen wird. Zur Verhandlung gelangt der Bericht über die vierteljährige Begehung des Brennberger Bergwerkes.

Graf Johann Zichy Kultus- und Unterrichtsminister.

Der Abgeordnete von Szababáránd Graf Johann Zichy tritt — wie wir aus kompetenter Quelle erfahren — als Kultus- und Unterrichtsminister ins Kabinett Rhuen. Die Ernennung verzögert sich nur aus dem Grunde, um den Grafen in wenigen Wochen nicht einer zweimaligen Abgeordnetenwahl sich unterziehen zu lassen. Die Ernennung Zichys wird daher kurz vor Auflösung des Abgeordnetenhauses publiziert werden. Die Auflösung dürfte am 24. März erfolgen und die Neuwahlen werden zwischen 24. April und 9. Mai vor sich gehen.

* **Ehrenvolle Anerkennung.** Heute mittag sprachen einige Herren vom Handelsstande im Rayon der Postfiliale unter Führung des Herrn Josef Schaffer bei der bisherigen Leiterin der kön. ung. Postfiliale, Fräulein Marie v. Csodányi vor, um dieser hochgeschätzten und verdienstvollen Dame anlässlich ihres Rücktrittes als Zeichen besonderer Wertschätzung ein Andenken zu überreichen. Dieses Gedeau besteht aus einem silbernen Teeservice, welches die Inschrift trägt: „Nemes Csodányi Mária ó nagyságának érdemei jeléül, több soproni kereskedőtől. 15. II. 1910“, nebst einem schönen Blumenarrangement. Herr Schaffer begrüßte die Gefeierten mit einer passenden Ansprache, die in den freundlichen Wunsch ausklang, daß dem verehrten Fräulein ein langes vom Sonnenschein des Glückes und der Freude erwärmtes und erhelltes Leben beschieden sein möge.

* **Codesfall.** Der allgemein geachtete Röntgenlehrer der Gemeinde Lovó, Peter Horváth verschied am 11. d. nach langem Leiden. Das Leichenbegangnis fand Sonntag statt. Es hinterblieben außer der tiefgebeugten Witwe fünf kleine Kinder.

* **Neue Pachtung des Alexander v. Sugár.** Der bisherige Großpächter der zum fürstlich Esterházy'schen Fideikommiß gehörigen Herrschaften Csorna und Csatári, Alexander Sugár de Hegyfalva, dessen Vertrag im Herbst dieses Jahres abläuft, hat in der Nähe von Szolnok die 4600 Joch umfassende Besitzung Blaskovics' auf 19 Jahre gepachtet.

Herr v. Sugár — ein heller Kopf — hat seit Jahrzehnten am öffentlichen Leben des Komitates Sopron regen Anteil genommen und an seinen Namen knüpft sich für den Beamtenkörper die Schaffung des Pensionsinstituts. Sugár war nicht nur ein bedeutender Redner, sondern er überragte viele Sprecher durch die überzeugende Kraft seiner Argumente, durch sein gründliches Wissen und seine große Gesezeskenntnis. Sugárs Scheiden aus dem Komitate reiht eine tiefe Lücke, die nicht sobald ausgefüllt sein wird. Mit größtem Bedauern sehen nicht nur wir, sondern zahlreiche Bürger unserer Stadt und des Komitates einen Mann von uns ziehen, der auch als Präsident der Steuerreklamationskommission seit einer Reihe von Jahren die Interessen der Bürgerschaft mit denen des Staatsärars in harmonischen Einklang zu bringen verstanden hat.

* **Die Gehaltsregulierung der städt. Beamten.** Die städt. Rechtssektion und die Finanzkommission halten übermorgen Donnerstag eine gemeinschaftliche Sitzung, deren einzigen Programmpunkt die Gehaltsregulierung der städt. Beamten bilden wird.

* **Pensionierungsangelegenheiten.** Die städtische Rechtssektion hielt gestern nachmittags unter Vorsitz des Obernotars Reichenhaller eine Sitzung, in welcher mehrere Pensionierungsangelegenheiten verhandelt wurden. Anwesend waren: Bürgermeister Dr. Töpler, Honorar-Stadtfiskal Dr. Josef Müller, Dr. Martin v. Szilvási, Dr. Adolf Winkler, Dr. Jul. Bogdán, Dr. Julius Garai und Bizenotär Franz Schmidt, als Schriftführer. Die Gesuche der pensionierten Feuerwehrmänner Ludwig Bauer, Johann Stöger, Ludwig Gottschilling und Samuel

Kranzfeld bezüglich Einrechnung ihrer bei der freiwilligen Feuerwehr verbrachten Dienstzeit in ihren Pensionsanspruch, wurde abschlägig beschieden, da zur Zeit ihrer Pensionierung die Bestimmung, welche die Einrechnung der bei der freiwilligen Feuerwehr geleisteten Dienstjahre aussprach, noch nicht ins Leben getreten war.

Der Polizist Josef Székely soll nach elf Dienstjahren mit 302 K 40 h (42 Prozent) pensioniert werden.

Mit aufrichtigem Bedauern werden viele Bürger Soprons die Mitteilung vernehmen, daß der Herr Oberauchhalter Gabriel Kriekl, der zu den befähigtesten und tüchtigsten Beamten unserer Stadtcommune zählt, mit Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit um seine Pensionierung angesucht hat. Weil zu früh wurde leider Herr Kriekl seiner Tätigkeit entzogen, denn von ihm hatte die Bürgerschaft noch gar manche Anregung zum Wohle unserer könlgl. Freistadt erwartet.

Die Kommission beantragt mit Einrechnung der drei Millenniumsjahre eine 24-jährige Dienstzeit festzustellen und die Pension (68% seines Gehaltes) mit jährlich 2427 K 60 h vom 1. März 1910 zu bestimmen. Da jedoch laut Gutachten des Stadtphysikus Dr. Bekk der genannte Oberbeamte seine Gesundheit bei entsprechender Pflege wieder zurückerlangen kann, die Möglichkeit dieser Heilung bei kleiner Pension jedoch nicht vorhanden sei, beantragt die Kommission: mit Hinblick auf die verdienstvolle Tätigkeit dieses sympathischen Beamten, der der Stadt schon viele gute Dienste erwies, vorderhand nicht zu pensionieren, sondern ihn weiter auf die Dauer eines Jahres zu beurlauben.

Wir zweifeln nicht, daß das Municipium diesen Vorschlag akzeptieren wird.

* **Der istr. Krankenpflegeverein** hielt gestern seine Generalversammlung, in welcher der verdienstvolle bisherige Präses Herr Simon Rosenberger neuerdings unter großen Ovationen wiedergewählt wurde. Zum Ehrenmitglied wurde der Soproner Arzt Herr Dr. Max Steiner gewählt.

* **Spende.** Man ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Der hiesige Gewerbeverein hat von seinem Separat-Armensond dem hiesigen Perückenmacher- und Friseur Lörinz Gruber (W. Müllergasse) die Spende von 50 K einstimmig bewilligt und auch bereits ausbezahlt. — Herr Gruber ist auf Stadtkosten im Krankenhaus wegen eines argen Leidens untergebracht und für seine Familie in keiner Weise geforgt.

* **Kränklichkeit und Sterblichkeit** sind bei Flaschenkindern viel größer als bei Brustkindern, wenn es veräuert wird, der Milch das von geschlossenen Arzten des In- und Auslandes wärmstens empfohlene Nährpräparat „Kufete“ zuzusetzen. „Kufete“ hat einen reichen Gehalt nahrhafter Bestandteile, die die Kinder zu kräftiger Entwicklung bringen, ist leicht verdaulich und verhindert das Auftreten von Verdauungsstörungen, Diarrhöe, Brechdurchfall, Darmkatarrh u.

* **Littkes Vaterliebe.** Es war eine aufregende Geschichte, die sich vor Jahren in Pécs zugetragen hat, wo Littke der Champagnerfabrikant die Rolle eines eifersüchtigen Chemannes spielte. Er hatte eine bildschöne Frau aus Kömend zur Gattin, die mit einem Offizier eine intime Freundschaft unterhielt. Dem Gatten war diese Freundschaft ein Dorn im Auge und bei einer Gelegenheit ließ sich Littke von seiner Leidenschaft so weit hinreißen, daß er den Offizier durch einen Revolverbeschuß bei Tag auf der Straße angesichts einer Volksmenge verletzte. Die schöne Frau duldet es nun nicht länger an der Seite des von Eifersucht stark gequälten Gatten und sie machte diesen peinlichen Szenen dadurch ein Ende, daß sie mit ihren Kindern ins Elternhaus zurückkehrte. Seither verfloßen einige Jahre und Fabrikant Littke erfaßte mit einmal wieder große Sehnsucht nach seiner Familie. Er fuhr nach Kömend, wo er nach einer durchjubelten Nacht zeitlich früh in der Wohnung seiner gewesenen Gattin erschien und mit Hilfe eines mitgebrachten Freundes seine zwei Kinder gewaltsam entführte. Die Anzeige gegen Littke wurde erstattet.

* **Die Steuereingänge im Galax.** Aus Budapest telegraphiert man: Nach dem heute vorliegenden Bericht sind im Monat Jänner bei der Staatskasse 4,376,669 K an direkten Steuern eingeflossen, also trotz des Galax um 200,972 K mehr als im ersten Monat des Vorjahres.

* **Unseren Bericht** über die Generalversammlung der Oedenburger Sparkassa müssen wir dahin berichtigen, daß jener Passus, in welchem es sich um die 5prozentige Dividende handelt, die Gesamtsumme dieser Dividende sich nicht auf 60 000 Kronen, sondern nur auf 6000 Kronen beläuft.

* **Ein ungarischer Brief eines englischen Gelehrten.** Wilhelm Shrubsole ist ein englischer Gelehrter, der sehr viele Werke über Ungarn veröffentlichte, darunter auch das schöne Werk „In and about the Carpatians“ ersuchte namens eines englischen Kapitäns den Bergbauexperten der Stadt Sopron, Bergbau- rat Wilhelm Illés (der eben jetzt in Sopron weilte) um Auskunft in einer Bergwerks-Angelegenheit.

Der Titel des Briefes: die Ansprache lautete ungarisch: Tisztelet Uram! während die Fortsetzung in englischer Sprache verfaßt war. Bergbau- rat Illés beantwortete diesen Brief ungarisch und machte auf den Titel des früheren Briefes eine Anspielung. Nun richtete der sehr sympathische und für uns Ungarn sehr eingenommene Gelehrte den folgenden Brief an Bergbau- rat Illés, welchen wir hier in seiner Original-Textur wiedergeben:

Eltham, Kent; 26. Jan. 1910.

Nagyon tisztelt Uram!

Fogadja kérem, legmelyebb köszönetemet szives leveledért.

Boldogtalan, én tudom csak keveset magyarul és nincs megmetül.

Megpróbáltam magyarul tanulni, hanem nem igen sikeresen. Mégis mindennap igyekszem több tanulni és Budapesti Hirlap olvasni.

Kérdeztem Captain Hall neked irni.

Fogadja kiváló tiszteletem őszinte kifejezését

Shrubsole Vilmos.

Bergbau- rat Illés zeigte gestern hocherfreut im Freundeskreise diesen Brief, als einen wertvollen Beweis englischer Freundschaft, die sicherlich auch bei uns die wärmsten Gefühle für den englischen Gelehrten und die englische Nation auslöst.

* **Der Diebstahl an dem Baritonisten Szarvasi.** Unseren heutigen Bericht müssen wir mit einer Richtigstellung beginnen. Heute erschien der Portier des Hotels — wo Szarvasi wohnte — und gab an, daß der Statist Sági, der den Diebstahl verübte, zwar bei ihm war und ihn bat, den Hauptschlüssel ihm zu übergeben, er jedoch das Ansuchen entschieden verweigerte, da im Hotel ein Hauptschlüssel gar nicht existiert. Er fügte noch hinzu, wenn Sági ins Zimmer des Baritonisten gehen wolle, so möge er sich direkt an Szarvasi wenden, der sich im Speisesaal des Hotels befindet. Darauf entfernte sich Sági eiligst wie einer, der Lunte roch.

Wie die Erhebungen festgestellt haben, schlich sich Sági am 2. Februar nachmittags, während Szarvasi auf der Bühne beschäftigt war, in die Garderobe und bemächtigte sich hier des Schlüssels des Hotelzimmers, welchen Szarvasi in seinem Winterrock trug. So ausgerüstet gelangte Sági ins Hotelzimmer.

Nach Beendigung der Tat ging Sági wieder in die Garderobe, und legte den Schlüssel auf seinen früheren Platz zurück. Wie schon gemeldet, legte Jenő Sági, der eigentlich Stefan Wagenhofer heißt und den Namen sich nur als „Künstler“ beilegte, ein offenes Geständnis ab. Er gab später auch zu, was er anfangs leugnete, daß er der Christine Irma Peres vom gestohlenen Gelde ein Geschenk von 400 Kronen machte.

Die Stadthauptmannschaft nahm mehrere Gegenstände in Beschlag, darunter zwei Damenhüte aus dem Salon des Frls. Paula Krenn im Werte von 40 und 48 Kronen. Man fand ferner in der Wohnung der Choristin (Zeughausgasse Nr. 2) 100 Kronen an Bargeld, von welchem festgestellt wurde, daß es von dem gestohlenen Gelde herrührt.

Stefan Sági wurde heute der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Gegen die Choristin Peres sind wohl Indizien vorhanden, aber es tauchten auch solche Momente auf, die ihre Schuldlosigkeit beweisen. So stellte die Behörde nämlich fest, daß Sági schon in Makó (also schon im vorigen Sommer) beim Theater jedem, dem er begegnete, von einer Erbschaft zu erzählen wußte, die er bald machen werde. Die Recherchen werden in dieser Richtung weiter gepflogen.

* **Lebewohl.** Hühneraugenmittel aus der Löwen-Drogerie Franz Müller Spitalbrücke Sopron beseitigen diese qualvollen Schmerzen sicher nach kurzem Gebrauch.

* **Etwas über Simonsbrot.** Dieses Brot stellt eine ganz neue Art der Brotbereitung dar. Während bei dem gewöhnlichen Mahlverfahren mit dem Ausschneiden der Kleie eine Menge sehr wertvoller Nährwerte — wie ein Teil des stickstoffreichen, blutbildenden Klebers, Fett und Nährsalze — zum großen Schaden der Menschen verloren gingen, werden derartige Verluste bei der Simonsbrotbereitung vermieden. Die Erschließung der Getreidenährwerte geschieht hier durch Zuführung von Wärme und Feuchtigkeit. Durch den Mahlprozeß wird die unlösliche Stärke in ihr ideales Endprodukt, in Maltose, überführt und die unlöslichen Eiweißverbindungen in lösliche, Peptone. Ferner wird die unverdauliche Zellulose erweicht und aufgelockert, so daß die zarten Kornhäutchen im Brot ihre natürliche Rolle als „Exportfähnchen“ der täglichen Verdauungsstoffe spielen. Die störenden Nebenwirkungen der Schrotbrote fallen hier weg. Durch sinnreiche Maschinen wird das angemahlte Korn sofort zu backfähigem Teige verarbeitet und statt 2 bis 3 Stunden 11 bis 12 Stunden in milder Hitze zu einem vollwertigen dunklen Brote verarbeitet, das in Form und Farbe dem westfälischen Pumpernickel ähnelt, diesen aber in Bezug auf Feinheit des Geschmacks und leichte Verdaulichkeit übertrifft. Das neue Brotverfahren ist der Natur abgelauscht, und daher auch die überraschenden Wirkungen. Tatsächlich sind mit Simonsbrot bei Darmträgheit, Verdauungsstörungen und Zuckerkrankheit derartige Erfolge erzielt worden, welche die schnelle Verbreitung erklärlich machen.

Gegen das Altern

Dr. Hommel's Haematogen

WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

6932

Theater.

— **Der Graf von Luxenburg.** Von dieser Lehársche Operette werden die Proben schon mit vollem Orchester abgehalten. Nach den Proben geurteilt, hat das Publikum auf eine glänzende Vorstellung Aussicht. Elsa Batizfalvy, die eine der Hauptrollen kreieren wird, ist von ihrer Krankheit vollkommen hergestellt und nimmt bereits teil an den Proben. Auch Boriska Feledy wird Gelegenheit gegeben ihr künstlerisches Talent zu betätigen. Von den Herren wird Martin Váradi eigentlich in dieser Rolle sich dem Publikum vorstellen, auch Szentiványi und Rátosi haben sehr dankbare Rollen. Kapellmeister Dr. Brody obliegt mit größter Fürsorge seiner nicht leichten Aufgabe. Das Orchester ist bereits komplett und fehlt keines der notwendigen Instrumente.

— **Die Räuber.** Das klassische Stück Schillers gelangt demnächst zur Aufführung. Die zwei Hauptrollen spielen Koloman Tompa und Béla Vodonyi. Besonders für die Schuljugend hat die Aufführung dieses genialen Jung Schillerschen Wertes großen Wert.

— **Lehárs Zukunftspläne.** Aus Berlin wird gemeldet: Franz Lehár weilt seit einigen Tagen in Berlin und leitet die letzten Proben seiner neuen Operette „Zigeunerliebe“. Der Komponist drückte einem Mitarbeiter des Börsencourier gegenüber seine große Befriedigung aus über den unerwarteten Erfolg des „Grafen

von Luxenburg". Nicht weniger als 294 Bühnen hätten sich die Aufführung des Werkes gesichert. Das bedeute einen Rekord in Anbetracht des Umstandes, daß die Operette seit ihrer Uraufführung in Wien noch nicht einmal den ersten Hundterter erreicht hat. Der Komponist hat übrigens die Absicht, in einigen Wochen einen kurzen Ausflug nach London zu unternehmen, um den "Grafen von Luxenburg" selbst zu inszenieren. Auch in der New-Yorker Metropolitan-Oper gelangt die Operette noch im Laufe des Monats zur Aufführung. Zu einer Amerika-fahrt kann sich Lehár jedoch nicht entschließen. Ueber seine Zukunftspläne äußerte sich der Komponist zurückhaltend. Zunächst wolle er eine Oper "Soldatenliebe" schreiben, die im Herbst in Budapest aufgeführt wird. Dann werde er an die Komposition einer dreiaktigen Operette schreiten, die den Namen "A gri" führen wird. Das Libretto stamme von den Herren Willner und Leo Stein. Im übrigen ist Lehár durch die aufreibende Arbeit der letzten Zeit ermüdet. Er sei nicht in der Lage, neue Bücher zu lesen oder gar eine Aus-

wahl zu treffen. Dann kam er auf die sogen. Plagiatgeschichte in einem Berliner Blatte zu sprechen und bestritt das Plagiat entschieden.

Jahrmärkte im Monate Februar.

- 15. Radkersburg (Viehmarkt).
- 16. Bruck a./M. (Viehmarkt), Fodplat.
- 17. Vorau.
- 21. Borostyánfő, Belatince, Bz
- 22. Léta (Lodenhaus).
- 23. Felsőőr (Oberwarth).
- 24. Tanács, Gleichenberg, Bassail, Rohitsch.
- 25. Csákány, Zsolnay, Zbor.
- 28. Barosfalont (Schlaining), Kismarton.

Literarisches.

— Die Blinddarmentzündung eine „moderne“ Krankheit. Entzünden (Ursache), Bedeutung, Erscheinungen, frühzeitiges Erkennen (Frühdiagnose), Verhütung resp. operationslose Heilung: Bau und Verrichtungen der Verdauungsorgane. Dargestellt und reich illustriert von Dr. med. Waisner, Spezialarzt für physik.-diät. Therapie. Leipzig, Hofverlagsbuchhandlung Edmund Denme. (Preis 1.20 Mark) II. Aufl.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 11. Februar.
Weizen 27 20 bis 28 —, Korn 19 20 bis 19 50,
Gerste — bis 15 —, Hafer 15 50 bis 16 —, Mais
14 40 bis 14 60, Heu 8 — bis 10 —, Stroh 6 —
bis 6 60

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 15. Februar.
Originaldepesche der Pesther Ungarischen Kommerzia-
bank. Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronrente	92 55
Oesterreichische Kreditaktien	676 25
Ungarische Kreditaktien	815 —
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	745 —
Kima-Muraner Eisenwerkaktien	662 50
Oesterreichische Staatsbahnaktien	761 50
Südbahnaktien	123 75
Türkenloie	235 50
5% Russische Rente 1906	102 85
4% Pfandbriefe d. Pesther Ung. Kom. Bank	92 25 93 25
4 1/2% Kom. Obl. " " "	98 75 99 75
4% Kom. Obl. " " "	92 — 93 —
4 1/2% " " " " "	98 75 99 75
4% " " " " "	93 25 94 25

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Szaner.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

7486

Verkauft

werden zu besonders günstigen Zahlungsbedingungen und zu sehr mässigen Preisen im Oedenburger Hotter liegend:

Weingärten, Äcker, Wiesen,
ebenso **2 Wirtschaftshäuser**
in der Stadt Sopron.

Ludwig Tizasche Kellerei, Sopron.

Theater-Café Heim.

Lokal ersten Ranges. 7554
Täglich **Konzert** der berühmten Zigeunerkapelle
Nyári Rudi.

Alter Weisswein

per Liter 40 kr. und

ROTWEIN

per Liter 34 kr. 7551

wird ausgeschenkt bei **Wwe Elisabeth Zügn**
Neustiftgasse Nr. 36.

Was ist Simonsbrot?

Bei Stuhlverstopfung, Magen-Darmleiden u. Zuckerkrankheit
Diätbrot und Delikatess.
Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter,
Käse oder Honig feinstes und gesündestes Frühstück.
Walz-Nährweiback vorzüglichstes Gebäck.
Walz-Früchtbrot diät. delikates Kaffeegebäck.
Zu haben in Oedenburg bei **Kiss István u. Valzacchi J.**
Simonsbrot-Fabrik, Wien-Ragran. 7544

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verschmähen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei

**Ein schlechter Magen
kann nichts vertragen**

und die beständige Folge
dabon ist: Appetitlosigkeit,
Magenweh, Übelkeit, Ver-
dauungsstörungen, Kopf-
weh etc. Sichere Hilfe dagegen
bringen

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen.

Ärztlich erprobt!

Belehnend wirkendes verdau-
ungsförderndes und magen-
härtendes Mittel

Paket 20 u. 40 Heller bei:
Befesen 3, Apoth. 3, Löwen,
E. Lipthay Apoth. 3 König
von Ungarn, Apotheke der
Warmeherzigen, A. Wotfy
Apoth. 3, Engel, Lukács
Szigmond, Apoth. 3, Löwen,
Franz Müller, Drogerie zu
den dreißig Löwen, Spitalbrücke
in Oedenburg. 706 1/2

Vor und nach der Hochzeit

Ein besond. praktisch. Ratgeber für ernste Lebens-
fragen. — Einzig in dieser Art. 360 Seiten
(dünnes Papier, Grosstaschenformat) ca. 200
anatom. Abbildungen. Preis Kr. 1.45 mit Porto
(auch in Marken oder Postsparkasse Wien 21
104). Wenn per Nachnahme, kostet das Porto 50
Heller mehr. J. Zaruba & Co. Verlag, Hamburg.



Bestellen Sie aber darauf, dass Ihr
Lieberant Ihnen „OLLA“ gibt und lassen
Sie sich keine minderwertige Nachahmung
zum selben Preis wie „OLLA“ als „ebenso
gut“ anpreisen. 1340

Welt- oder Königsparanorama

(System A. Fahrmann Hoflieferant, Berlin)

Sopron, Potschygasse 11 (neben G. Forster).

Von Sonntag den 13. bis 19. Februar 1910:

NORDLAND

Einschiffung auf der Elbe. Fahrt zum Harnsund bei Hoi-
varde, Aalesund, Kopernik, Hardanger Fjord, interessante
Gebirgszenerien am Sandvensee, Molde, Naes, Horgheim,
Romsdalshorn, alte Feste, Kristiansten, Leerfos und Nid-
fluss, Wasserfälle, Tromsö, Lappen, Rentierherde, Troms-
dal Nordkap, Hammerfest etc. etc.

Jede Woche frische Reisen durch die entlegensten Weltteile.
Eintritt 30 Heller — Kinder einzeln und Militär vom Wacht-
meister abwärts 20 Heller. — Täglich geöffnet.

Die p. t. unterstützenden Mitglieder des
Oedenburger Frauen-Volktätigkeitsvereines
werden hiemit zu der am **23. Februar, nachm.**
3 Uhr, in der Wohnung der Vereinspräsidentin
Frau **Pauline v. Czeke**, II. Rákóczi Ferenc-
utca 1, stattfindenden

ordentl. Generalversammlung
freundlichst eingeladen.

Gegenstände:

1. Vorlage des Jahresberichtes.
2. Rechenschaftsbericht über die Kassage-
bahrung und Antrag auf Erteilung des
Abolutoriums
3. Allfällige Anträge.

Telegramm aus Wien!

Behufs Einführung unserer Taschenfeuerzeuge „Cäsar“
entschlossen wir uns anstatt jeder anderen Reklame
15.000 St. zum Fabrikpreise abzugeben und sind
diese zum folgenden reduzierten Preise zu haben:
1 St. anstatt K 3.— bloss K 2.—, 5 St. K 4.50,
6 St. K 8.—, 12 St. K 14.— per Nachnahme. Nach
Ausverkauf dieser Reklamefabrikate wird der Preis
auf nominalen wieder erhöht.



„Cäsar“ bestes Taschenfeuerzeug der Welt. Ein
Druck und sofort Licht und Feuer! Nie versagend!
Keine Batterie! Auswechselbarer Zündstein, daher
jahrelange Dauer. 7313

Öst.-Ung. Union, Unternehmung für pat. Erfindungen
Wien, V., Wiedner Hauptstrasse 104.

1 kg Fische 30 kr.

Für Familien billigstes und vorzüglichstes Nachtmahl: feinste Vollfett-Büchlinge
täglich frisch, sehr nahrhaft und wohl-schmeckend 1 Stück ca. 20 dgr 6 kr.

bei 7553

GUSTAV FORSTER, SOPRON

Hauptgeschäft: Kleinegasse 2. Filiale: Klostergasse 9.